

SAX

Ausgabe
01.12.2014/Nr. 12/2014

Suchbegriff(e) 1. Residenz Verlag

Verlag Moderne Zeiten Medien GmbH, 01099 Dresden, Bautzener Straße 22, Tel.: 0351 829390, Fax: 0351 8293949
E-Mail: verlag@cybersax.de, URL: www.cybersax.de
Redaktion SAX Redaktion, 01099 Dresden, Bautzner Straße 22, Tel.: 0351 829390, Fax: 0351 8293949
E-Mail: redaktion@cybersax.de, URL: www.cybersax.de

Position



Seite
Rubrik

31
Literatur

Medienart Printmedien
Medientyp Publikumszeitschriften
Erscheinungsweise monatlich
Branche Stadtmagazine allgemein
Bundesland Sachsen
Nielsengebiet Nielsen VII

Kunde APA-DeFacto

Auftrags-Nr. 70064
Kunden-Nr. 60055
Thema-Nr. 480.053

Publikation	Auflage *		Reichweite** (in Mio.)	Medien-Nr.
	verkauft	verbreitet		
SAX Das Dresdner Stadtmagazin	6.512	8.122	11.600 ¹	0,05 ^a 7419

Quelle(n): * 1. Verlagsangabe ** a: gewichtet
© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

ISAXLITERATUR

Die Einsamkeit ist ein Polyp

ZU MAX BLAEULICHS ROMAN »UNBARMHERZIGES GLÜCK«

Wenn das Asyl im Salzburger Stadtteil Nonntal sich auf das Fest zum hundertjährigen Bestehen vorbereitet (Asyl steht hier für Altenheim), muss es vom »Dreck des Jahrhunderts« gesäubert werden. Zum Gerümpel gehören die alten »Kaiser-Huldigungs-Zeitschriften« ebenso wie die Sonderausgaben zum Ersten Weltkrieg, der Völkische Beobachter, das Kommunistische Tagblatt oder die christliche Erbauungsliteratur, eben alles, was für das zurückliegende Leben der Asylanten in diesem unbarmherzigen Jahrhundert steht. Entorgt werden müssen die Hinterlassenschaften jener, die vorangegangen (sprich gestorben) sind, all die Krücken und Stöcke zum Beispiel, der ganze »Fuhrpark des Alters«. Zurück bleiben die Bewohner, neben denen die Einsamkeit Platz genommen hat, um »grausam, unerbittlich und spöttisch über ehemaliges Glück und Unglück« zu lächeln. Und wenn die Einsamkeit scherzt: »Erzähl mir doch ...«, »dann beginnt der Wirbel, das Durcheinander, das Umsortieren der Ansichtskarten oder Umstellen der Möbel. Gott, was für eine Herkulesaufgabe, Erinnerungen zu ordnen«. Dieser Herkulesaufgabe hat sich der Ich-Erzähler in Max Blaeulichs Roman »Unbarmherziges Glück« unterzogen. Zunächst ist es Tante Rosa, derentwegen er immer wieder das Asyl besucht, doch langsam wird er hineingezogen in all die Geschichten und Schicksale, die sich die Insassen »zusammengeschwindelt hatten, während sie in jedem Moment aufrichtig an deren Richtigkeit, nein Wahrheit glaubten«. Da ist vor allem die Frau Berta, die von den Kriegswirren aus Rumänien nach Österreich verschlagen wurde, eine »schöne Putzfrau«, die immer mehr »ins Unglück hineingewatet« war, in ein Leben als Horrortrip zwischen Armut, Erniedrigung und Gewalt, ein »Haufen Mensch, über den die

Ratten huschten«, in ein Leben, dessen Glück allein darin besteht, »noch am Leben zu sein«. Ihr Leben aufzuschreiben, hat sich der Erzähler zur Aufgabe gemacht, weshalb er als Dichter gilt, zumindest in der Adlerischen Pension, wo er in einem schäbigen Zimmer haust. Auch diese Absteige ist bevölkert von skurrilen und zwielichtigen Gestalten, denn »wahrscheinlich ist das normale Leben ohnehin das Schwierigste« und die »Abnormität ist ein Kinderspiel«. Irgendwann gibt er seinen Status als bloßer Zuhörer auf und taucht als Pfleger in die Welt des Asyls und damit in ein System, dessen Werkzeug: Gewalt, Beruhigungstabletten und Alkohol sind. Schonungslos erzählt Blaeulich vom Leben all der Menschen, die scheinbar am Rande der Gesellschaft stehen, aber die Gesellschaft längst ausmachen, sprachlich meisterhaft und bis zur Groteske gesteigert, entrollt er die Ungeheuerlichkeit des Alterns und des Umgangs mit ihm. Am Ende erkennt der Erzähler die Einsamkeit als Polyp, der jeden mit seinen Tentakeln überzieht. »Vielleicht ist das Asyl nichts anderes als der Versuch, still zu sitzen und das Leben zu lassen.« »Ich denke, sie war glücklich«, sagt der Erzähler, als Frau Berta endlich vorangeht und damit ihr Zimmer für ihn frei wird. Unbarmherzig mag auch das sein, aber Blaeulichs Roman ist ein Glück für die Literatur.

Unbarmherzig

Residenz Verlag

Roman

WONNE

■ Max Blaeulich: Unbarmherziges Glück Residenz Verlag 2014, 23,90 Euro

SAX 12 | 14 | 31

Max Blaeulich

Unbarmherziges Glück

© AUSSCHNITT Medienbeobachtung

480.053

▲ Berechnet > 1: 1

4

Hauptausgaben

0741914335

426.349.588 [30]



426349588



AUSSCHNITT

MEDIENBEOBACHTUNG

Deutsche Medienbeobachtungsagentur GmbH | Media Monitoring Agency | Agence d'Observation des Médias
Postfach 11 03 80 | D-10833 Berlin | Gneisenaustraße 66 | D-10961 Berlin, Germany | Tel: +49 30 203987-0
Fax: +49 30 203987-77 | sales@ausschnitt.de | www.ausschnitt.de